



# Politische Bildung und Demokratieerziehung am Gymnasium Fridericianum Erlangen

---

„Sie [politische Bildung] ist übergeordnetes Bildungsziel, das im gesamten Fächerspektrum angemessene Beachtung finden muss. Dabei zielt sie zum einen auf den Erwerb von gesichertem Wissen, um sich in einer komplexen und vielfach unübersichtlichen Welt urteilssicher und verantwortungsvoll orientieren zu können. Zum anderen zielt sie auf die Fähigkeit, dieses Wissen im gesellschaftlich-politischen Prozess zu konstruktiven Gestaltung der Zukunft einzusetzen, auf der Basis einer gefestigten demokratischen Kultur.“<sup>1</sup>

Das Gesamtkonzept als verbindliche Vorgabe und Auftrag für alle Schulen und Lehrer hat die gleiche Verbindlichkeit wie die geltenden Lehrpläne. Politische Bildung soll im Unterricht, im Schulleben und an außerschulischen Lernorten systematisch implementiert werden.

Dabei gilt, dass Lehrerinnen und Lehrer zur (parteipolitischen) Neutralität verpflichtet sind. Die Schüler sollen sich selbständig Urteile bilden können (Überwältigungsverbot und Kontrollversitätsprinzip für Lehrende).

Das hier vorliegende Konzept ist einerseits eine Bestandsaufnahme dessen, was das Gymnasium Fridericianum an demokratischer und politischer Bildung bereits leistet. Hier sind neben den Leitfächern Sozialkunde, Geschichte, Geografie, Wirtschaft und Recht aber vor allem auch die Fächer Latein und Griechisch hervorzuheben, da neben dem Spracherwerb die Inhalte dieser Fächer im Grunde fast nur politische und demokratische Themen beinhalten. Somit kommt das humanistische Gymnasium dem Auftrag der Demokratieerziehung und der politischen Bildung sogar in besonders vertieftem Maße nach. Auch alle anderen Fächer leisten einen Beitrag zur Demokratieerziehung. Andererseits zeigt das Konzept weit mehr als nur eine Bestandsaufnahme, denn viele (auch institutionalisierte) Aktivitäten sind ja nicht statisch, sondern rufen immer wieder zu einer aktiven Auseinandersetzung und Herausbildung von politischen und demokratischen Haltungen auf. In jedem einzelnen Fach und im Zusammenspiel aller Fächer werden die Schülerinnen und Schüler darin erzogen und gebildet, wie die folgende Übersicht zeigt:

---

<sup>1</sup> Gesamtkonzept für die Politische Bildung an bayerischen Schulen, 2017, S. 5

Jgst.	Bestehende / geplante Aktivitäten	Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen
	Vortragsreihe „Humanistischer Dialog“, z. B. mit Themen wie „Brexit“, „Wahlkampf in den USA“	Orientierungs-, Sach-, Urteilskompetenz, politische und Alltagskompetenz
	Schülermitverantwortung (SMV), Klassensprecherwahl, Klassensprecherversammlung, Klassenämter, Klassenrat, Schülerversammlungen	Anwendungsfeld demokratisches Handeln, aktive Beteiligung an der Gestaltung des Schullebens
	Schulforum	Mitwirkungs- und Mitbestimmungsgremium
	Elternbeirat	Mitwirkungs- und Mitbestimmungsgremium
	von der Schulfamilie gemeinsam erstellte Schulcharta „Lex Fridericiana“	
	Motto-Tage der SMV	Aktive Beteiligung an der Gestaltung des Schullebens
	Klasseninterne Gestaltung der Wandertage	Aktive Beteiligung an der Gestaltung des Schullebens
	Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	
	Arbeitskreis Courage	z. B. gemeinsame Aktivitäten mit Schülern der Eichendorff-Mittelschule, Engagement in der Flüchtlingshilfe
	Schülerzeitung „Humblatt“	Aktive Beteiligung an der Gestaltung des Schullebens; Medien-, Sach-, Urteilskompetenz, narrative Kompetenz
	Arbeitskreis Schulbücherei	Von den Schülern selbständig organisierte Schulbücherei in Zusammenarbeit mit Eltern (ehrenamtlich) und Lehrern

# Sozialkunde

---

Alles im Fach Sozialkunde trägt zur Politischen Bildung und Demokratieerziehung bei (siehe Lehrplan).

<b>Jgst.</b>	<b>Bestehende / geplante Aktivitäten</b>	<b>Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen</b>
<b>10</b>	Lernort Staatsregierung	Außerschulischer Lernort der historisch-politischen Bildung
<b>10</b>	Lernorte der Kommunalvertretungen (Rathäuser) und staatlicher Institutionen (Gericht)	Außerschulischer Lernort der historisch-politischen Bildung

Dr. Dieter Seifert

# Geschichte

---

Das Fach Geschichte ist ein Leitfach für die Politische Bildung und für die Demokratieerziehung: Ob nun die Geschichte historischer Persönlichkeiten, politisches Handeln, politische Entwicklungen und Strategien oder auch das Interpretieren von Quellen und Darstellungen – stets werden Geschichtsbewusstsein, Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz, Orientierungskompetenz und narrative Kompetenz geschaffen und geübt.

Jgst.	Bestehende / geplante Aktivitäten	Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen
<b>6 – 12</b>	<b>Unterricht</b>	Siehe Lehrpläne
<b>7 / 8 / 9</b>	Betzavta: „demokratie.jetzt!“	Workshop zum Demokratielernen und –reflektieren
<b>9</b>	Besuch eines Konzentrationslagers (Flossenbürg)	Historische und außerschulische Lernorte der historisch-politischen Bildung
<b>9</b>	Besuch des Reichsparteitagsgeländes und des Doku-Zentrums Nürnberg	Historische und außerschulische Lernorte der historisch-politischen Bildung
<b>9</b>	Projekttag mit Fokus auf dem Nationalsozialismus und seinen Folgen	
<b>9 / 10</b>	Zeitzeugengespräche mit Holocaust-Überlebenden, mit DDR-Zeitzeugen	
<b>11</b>	Besuch des Konzentrationslagers Buchenwald im Rahmen der Weimar-Fahrt	Historische und außerschulische Lernorte der historisch-politischen Bildung
<b>11 / 12</b>	W- und P-Seminare wie „DDR – das vergessene Deutschland“ mit Exkursionen nach Mödlareuth	
<b>11 / 12</b>	Schüleraustausch mit Israel; Besuch des Doku-Zentrums Nürnberg mit der israelischen Austauschgruppe	Interkulturelles Lernen im Besuch eines außerschulischen Lernorts

Andrea Wiesner-Krotter

# Geografie

Die Lerninhalte in Geografie sind zu 80% politische Bildung. Zur Stärkung der politischen Bildung an Schulen sollte das Fach Geografie mit mehr Stunden ausgestattet werden.

Jgst.	Bestehende / geplante Aktivitäten	Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen
5	Unterricht	Politische Gliederung Bayerns und Deutschlands; Deutschland: Agrarpolitik mit Agrarstruktur und Strukturproblemen des ländlichen Raumes, ökologische Landwirtschaft, Probleme der Viehhaltung (Massentierhaltung), Lebensmittel und ihre Vermarktung; Deutschland: Verdichtungsräume mit industriellen Strukturen, Verkehrspolitik, Stadtentwicklung; Bundeshauptstadt Berlin
6	Keine Geografie	
7	Unterricht	Politische Gliederung Europas Kulturerdteil Europa : Einheit und Vielfalt EU Migration in Europa (mit Integration, europäischer Gedanke) Europa: Agrarpolitik mit Agrarstrukturen und Agrarproblemen Arbeitsmigration EU und Agrarwirtschaft Politische und ökologische Auswirkungen europäischer Agrarwirtschaft (Teilaspekt Globalisierung) Europa: Metropolen, Entwicklung und Probleme politische, wirtschaftliche und soziale Vernetzung in Europa Ökosystem Meer : Nutzung und daraus entstehende politische, wirtschaftliche, ökologische und soziale Probleme
8	Unterricht	Orient Afrika Mittel- und Südamerika Entwicklungsländer und ihre wirtschaftliche und politische Verflechtung mit Europa

<b>9</b>	<b>Im neuen G9 entfällt Geografie in dieser Jahrgangsstufe</b>	
<b>10</b>	<b>Unterricht</b>	Wirtschaftsmächte China, Indien, Japan, Russland: politische, ökonomische, ökologische und soziokulturelle Aspekte Globalisierung
<b>11</b>	<b>Unterricht</b>  <b>Austausch mit der Schule Nr. 17 in Wladimir / Russland</b>	Ökosysteme und anthropogene Eingriffe mit geopolitischen Folgen Ressourcen (Wasser, Rohstoffe) - Nutzung, Gefährdung und Schutz mit entsprechender Geopolitik Umweltrisiken und menschliches Verhalten (Umgang der Politik mit Umweltrisiken)
<b>12</b>	<b>Unterricht</b>	Merkmale und Ursachen globaler Entwicklungsunterschiede Bevölkerungsentwicklung und Verstädterung (mit Migration in allen Formen) Globalisierung Raumstrukturen und aktuelle Entwicklungsprozesse in Deutschland (Demografie, Stadt-Land-Entwicklungen, wirtschaftliche Disparitäten und Folgen, Raumentwicklung)

Jutta Mahnke

# Wirtschaft und Recht

---

Der Begriff „Demokratie“ taucht zwar in den Lehrplänen zum Fach Wirtschaft und Recht nicht auf. Dennoch ist es ein zentrales Fach in der Vermittlung demokratischer Werte und der Teilhabe an der politischen Meinungsbildung.

Während die Grundzüge in der Jahrgangsstufe 10 eingeführt werden, vertiefen sich die Kenntnisse in den Jahrgangsstufen 11 und 12.

Jgst.	Bestehende / geplante Aktivitäten	Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen
10	Inhaltliche Arbeit zu den Themengebieten soziale Marktwirtschaft, Funktionsweise von Märkten, Sozialversicherungswesen	Grundlagenverständnis für die Vorzüge und Probleme der sozialen Marktwirtschaft; Bewertung von Äußerungen im politischen Leben; hinführend zu den weiteren Zielen in Q11/12
11 / 12	Inhaltliche Arbeit zu den Themen:  - Angebots- vs. nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik  - Wirtschaftstheorien  - Außenwirtschaft  - wirtschaftliche Globalisierung	Bei Wahlen wird oft um innen- und außenwirtschaftspolitische Themen gerungen, und zahlreiche Argumente werden angeführt, für deren Bewertung Fachkenntnisse von Nöten sind. Für sicherlich nicht wenige Wähler zählen z. B. Arbeitsmarktzahlen und Chancen innerhalb des Systems der sozialen Marktwirtschaft zu den ausschlaggebenden Kriterien für die Wahlentscheidung. Ohne volkswirtschaftliche Kenntnisse z. B. bezüglich der Funktionsweise von Märkten, der sozialen Marktwirtschaft an sich z. B. mit ihrem Leistungs- und Sozialversicherungsprinzip sowie Kenntnisse z. B. bezüglich angebots- und nachfrageorientierter Wirtschaftspolitik ist eine Teilhabe an demokratischen Prozessen schwierig und eine informierte Wahlentscheidung kaum zu treffen. Die Schüler sollen durch intensive Beschäftigung mit den jeweiligen Konzepten in der Lage sein, (wirtschafts-)politische Äußerungen einzuordnen und zu bewerten, um eigene informierte Entscheidungen im späteren politischen Leben treffen zu können.

Martin Dahms

# Katholische Religionslehre

Jgst.	Bestehende / geplante Aktivitäten	Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen
5	„Ich bin einzigartig, Du auch, auch wenn jeder anders ist!“ (Akzeptanz / Toleranz / Respekt)	Vermittlung von Grundideen und -prinzipien des menschlichen Zusammenlebens und der Menschenrechte
6	Kinder der Einen Welt	Unterschiedliche Lebensbedingungen / Kinderrechte
7	Moscheebesuch	Interreligiöses und interkulturelles Lernen und Verstehen durch außerschulische Lernorte
8	Esoterik, Sekten usw.	Gefahren und Risiken
9	Synagogenbesuch bzw. Besuch des jüdischen Museums	Interreligiöses und interkulturelles Lernen und Verstehen durch außerschulische Lernorte
9	Die Kirchen in den totalitären Systemen des 20. Jahrhunderts	Kirchengeschichtliche und allgemein-historische Auseinandersetzung mit undemokratischen, totalitären Weltanschauungen
10	Besinnungstage	Klassenfahrt mit Reflexion zu Gruppenrolle und Gruppendynamik
11	P-Seminar „Israel-Austausch“	Interreligiöses und interkulturelles Lernen und Verstehen durch außerschulische Lernorte
11 / 12	Menschenbild, Pluralisierung, Säkularisierung und Normenbegründungsmodelle etc.	Philosophische, soziologische, historische und ethische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und demokratischen Fragen
<b>Insgesamt</b>	Konfessionsübergreifende Zusammenarbeit	Enge und kooperative Zusammenarbeit als Vorbild für Miteinander unterschiedlicher Überzeugungen und Meinungen

Steffen Piossek



# Evangelische Religionslehre

Jgst.	Bestehende / geplante Aktivitäten	Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen
6 / 9	Unterricht mit Referenten	<p><b>Projekt</b> „Schabbat – Sonntag – Ruhetag“ im Rahmen der Prävention von Antisemitismus in Zusammenarbeit mit der <b>Hanns-Seidel-Stiftung (2016)</b></p> <p>z. B.: Vortrag von Ari Rosen aus Jerusalem</p> <p>Kompetenz: sich der Bedeutung eines Feiertages im Christen- und im Judentum auch für die säkulare Gesellschaft bewusst werden</p>
10	Unterricht	<p><b>Religion und Religionen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrheitsanspruch und Toleranz – Diskussion zum Verhältnis Religion und Staat in der offenen Gesellschaft; Kompetenz: unterschiedliche Zugänge zum Verständnis von Toleranz kennen; Aufmerksamkeit für aktuelle Fragestellungen zum Verhältnis Kirche – Staat entwickeln; u. U. Gespräche mit Referenten aus dem Stadtrat / den Kirchen zum interreligiösen Dialog</li> <li>• Möglichkeiten einer weltpolitischen Verständigung anhand eines „Weltethos“; Ziel: die weltpolitische Bedeutung einer gemeinsamen Wertevorstellung als mögliche Basis für Frieden durchdenken</li> </ul> <p><b>Tun und Lassen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziel: Sensibilisierung für gesellschaftlich relevante ethische Fragestellungen zum Bereich Eigentum</li> <li>• Beispiele: 7. Gebot und seine Relevanz für die moderne Demokratie; Schere zwischen „Arm“ und „Reich“</li> <li>• Kompetenz: Zusammenhänge zwischen sozialer Gerechtigkeit und dem sozialen Frieden in einer Demokratie erklären können; Diskussion zum Thema „Mindestlohn“</li> <li>• Möglichkeiten des eigenen Engagements kennen</li> </ul>
11	Unterricht mit Referenten	<p><b>Woran hängt dein Herz - Der Glaube an Gott</b></p> <p>Juli 2018: Seminar des Kurses mit Prof. Dr. Luibl, dem Leiter von „BildungEvangelisch“ in Erlangen zum</p>

		Thema „Die Wiederentdeckung Gottes in der Postmoderne“; thematisiert wurde u. a. die Rückkehr des Religiösen auf der Bühne des Politischen („Kreuzerlass“); Ziel: einen Einblick in die Öffentlichkeitsarbeit der Kirche vor Ort gewinnen; die mögliche Bedeutung des Gottesglaubens für die demokratische Gesellschaft über den Schulhorizont hinaus erfahren
12	<b>Außerunterrichtlich</b>	<b>Was soll ich tun?</b> Geplant: Besuch der Ausstellung „Um Himmelswillen Gerechtigkeit“ (BildungEvangelisch) in Erlangen Ziel: künstlerische Umsetzungen kennenlernen, die sich der Idee von Gerechtigkeit aus weltlicher (Justiz) und kirchlicher Sicht nähern Kompetenz: Bereiche der demokratischen Gesellschaft benennen können, in denen die biblischen Fragen nach dem, was „gerecht“ bzw. „gut“ ist, im säkularen Bereich relevant werden
	<b>Unterricht</b>	<b>Christ in der Gesellschaft</b> Angestrebte Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Verhältnis von Kirche und Staat in seiner historischen Entwicklung beschreiben können</li> <li>• Den Beitrag der Friedensbewegung in der Kirche der ehemaligen DDR zur „Friedlichen Revolution“ als Beitrag zum Einsatz für eine freiheitliche Demokratie wahrnehmen</li> <li>• Die Rolle der Kirche (Stellungnahme in Form von Denkschriften) in der modernen Demokratie diskutieren</li> </ul>
11 / 12	<b>P-Seminar Israel (im Schuljahr 2018/2020)</b>	Austausch mit einer Schule in Haifa / Israel im Rahmen eines P-Seminars; Ziele / Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fundiertes Wissen zur Geschichte des jungen Staates Israel erlangen</li> <li>• Begegnung mit der Lebenswelt des säkular-demokratischen Israel</li> <li>• Auseinandersetzung mit israelischen Jugendlichen zu Fragen der Demokratie, zur Globalisierung, zu Europa</li> <li>• Relevanz entscheidender Werte / Kompetenzen für die Demokratie wie Toleranz und Dialogfähigkeit wahrnehmen, aber auch Einübung in wichtige Formen des Miteinanders wie Sprachbarrieren überwinden und Gastfreundschaft einüben</li> </ul>
<b>Alle Klassen / Stufen</b>	<b>Zusammenarbeit mit Referenten</b>	Veranstaltung der Fachschaft Religion zum Reformationsjubiläum:

	<p><b>Außerunterrichtlicher Lernort</b></p>	<p>Vortrag des Beauftragten für die Lutherdekade Herrn C. Düfel zur Bedeutung der Reformation für Eltern und Schüler (2017)</p> <p>„Reformationsmobil“ als fahrbares Museum zum Thema Reformation für alle Schüler auf dem Pausenhof</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Relevanz des Reformationsjubiläums für die Gesamtgesellschaft in den Bereichen Geschichte, Politik und Kultur erfahren</li> <li>• Bedeutung der Reformation für die moderne, freiheitliche Demokratie und für ein liberales Menschenbild kennenlernen</li> </ul>
--	---	--

Silke Hebecker

# Ethik

Jgst.	Bestehende / geplante Aktivitäten	Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen
5	<p><b>Unterricht</b> Thematisierung der relevanten Themen im Lehrbuch</p> <p><b>Aktivitäten</b></p>	<p>Sich in andere hineinversetzen Ich sehe das so - und du? Bedürfnisse und Regeln; die Goldene Regel des Miteinanders Auch mal verzichten können Familie als besondere Gemeinschaft Fairness, Fairplay, faire Arbeitsteilung Eigene Kulturen erkunden - mit fremden Kulturen vergleichen</p> <p>Inselkarte der Bedürfnisse gestalten Spielszenen zur Konfliktlösung Entscheidungen in der Familie treffen Lebenswelt-Puzzles</p>
6	<p><b>Unterricht</b> (v. a. Freundschaft – Solidarität – Toleranz; andere Länder, andere Ges-ten; Erfahren, Erzählen, Erinnern durch / mit Religion; Umgang mit Medien; Konsum und Freizeit)</p>	<p>Kennenlernen von anderen Ländern und Sitten (Feste, Brauchtum, Lebensgewohnheiten) und somit Toleranz gegenüber anderen / fremden Lebensstilen, Denkweisen und Traditionen. Beschäftigung mit dem Judentum und Christentum und somit Auseinandersetzung mit bzw. Verstehen von (nationalen) religiösen Feiertagen; das Themengebiet „Ich und die Anderen“ als Diskussionsgrundlage für Gleichheit, Gerechtigkeit und Demokratie und auch für die Wichtigkeit von Gesetzen und Regeln in einer (Lebens-) Gemeinschaft. Kennenlernen verschiedener Medien und der richtige Umgang damit als Voraussetzung der verantwortungsvollen Teilhabe an einer Gemeinschaft; Kennenlernen und Reflektieren des eigenen Konsumverhaltens und Diskussion über die vorhandenen Ressourcen und den Umgang mit der Umwelt und anderen Lebewesen</p>
7	<p>7.1. Erwachsen werden 7.2. Konflikte 7.3. Islam 7.4. Feste</p>	<p>Ad 1-4) Zunehmend Interesse für Abläufe in größeren Gruppierungen (über Familie und Klasse/Schule hinaus) entwickeln und eigene Stellung und verantwortliches Handeln darin identifizieren Ad 1) Einsicht in eigene Entwicklung und Identitätsfindung; Einflüsse von außen erkennen und</p>

		<p>Umgang damit untersuchen; Einwirken des Staates (z.B. JSchG) kennenlernen und analysieren.</p> <p>Ad 2) Entstehung von Konflikten und Verhaltensweisen in Konflikten analysieren; Konfliktlösungen untersuchen und einüben; Institutionen wie z. B. Mediatoren, SMV, bis hin zu Justiz wahrnehmen und Einblick in ihre Funktion in Konflikten.</p> <p>Ad 3) Islam allgemein in seinen Ausrichtungen, v. a. in Abgrenzung zu politisch-fundamentalistischen Strömungen kennenlernen; kulturelle Verwobenheiten erkennen; Problemstellungen wie Toleranz, Integration wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen.</p> <p>Ad 4) auf gesellschaftlich politischer Ebene identitätsstiftendes Potenzial von Festen; ggf. Anknüpfungen an Großereignisse und Analysieren in verschiedenen Dimensionen (politisch, ökologisch, ökonomisch etc.)</p>
<b>8</b>	<p><b>Unterricht</b> (v. a. ethisch argumentieren, Verantwortung für sich und andere, Umweltethik, Wege zur Sinnfindung im Alltag)</p>	<p>Erlernen eines komplexeren Umgang mit der Welt, v. a. im Umgang mit Erwartungen anderer; Diskutieren von Verantwortung in den Bereichen Liebe, Freundschaft Sexualität; Kennenlernen und Anwenden von vernunftorientierten Kommunikationsformen; die Beherrschung vielfältiger Argumentationsfiguren als Voraussetzung für eine gelingende Kommunikation und für die Teilnahme an ethischen und auch politischen Diskussionen; Kennenlernen von verschiedenen Ansätzen der Umweltethik als Voraussetzung für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Mensch, Tier und Umwelt; Kennenlernen von Möglichkeiten des aktiven Natur- und Umweltschutzes; Erkennen, dass Sinnfindung ein lebenslanger aktiver Prozess ist, der auch Herausforderungen und Gefahren birgt. Sinnfindung, Selbstbild und Selbstbestimmung als Basis für die Teilnahme am politischen Leben</p>
<b>9</b>	<p><b>Unterricht</b> (v. a. Friedensethik, Gewissen und Handeln, Arbeit, Geschlechterrolle, Partnerschaft, Familie)</p>	<p>Erörterung philosophischer und religiöser Friedenskonzepte; Kennenlernen der gesellschaftlichen Bedingungen eines dauerhaften Friedens; Auseinandersetzung mit dem Gewissen im Zusammenhang mit der Geschichte, v. a. des Nationalsozialismus (dazu Analyse des Films „Sophie Scholl – Die letzten Tage“), Historische Aufklärung als Basis einer verantwortungsvollen Teilnahme an Politik und Demokratie; Nachdenken über die Bezüge zwischen Arbeit, Selbstverwirklichung und Menschenwürde (u. a. Gleichberechtigung der</p>

		Frau im Alltags- und Arbeitsleben); Diskussion von Geschlechterrollen in personaler und sozialer Hinsicht; Kennenlernen von verschiedenen Frauenbildern und der Emanzipationsbewegung
<b>10</b>	<b>Unterricht</b> 10.1. Philosophische Deutungen des Menschen 10.2. Religionskritik 10.3. Medizinethik 10.4. Wirtschaftsethik	Ad 1-4) Umgang mit Anforderungen unserer freiheitlichen und pluralen Gesellschaft einüben; auf Grundlage von Menschenrechten bzw. GG; deren Wertschätzung stärken; Diskursfähigkeiten ausbauen; dazu auch Teilnahme an geeigneten Projekten wie z. B. Jugend debattiert, Juniorwahlen Ad 1) verschiedene Staats- und Gesellschaftsformen vergleichen und Stärken und Schwächen herausarbeiten; zugrundeliegendes Menschenbild untersuchen und bewerten; Anforderungen der jeweiligen Organisationsform an den Bürger identifizieren; im Abgleich mit den Verhältnissen in der Bundesrepublik Deutschland und unserer pluralen Gesellschaft Ad 2) Rolle von Religion in einem Wertegefüge analysieren; Auswirkungen auf politisches Handeln erkennen; Verhältnis Staat – Religion untersuchen; Umgang mit Wahrheitsansprüchen bzw. Toleranz einüben; Faktoren erkennen, die Wertesysteme stärken oder erschüttern. Ad 3) Umsetzung von Werten in staatliches Handeln bzw. Gesetze kennenlernen und bewerten; Institutionen wie Ethikkommission kennenlernen; Freiheit der Forschung vs. Schranken durch Staat / Gesellschaft Ad 4) verschiedene Wirtschaftsordnungen gegeneinander abwägen; Umfang staatlicher Lenkung analysieren; politische Dimensionen von Wirtschaft erkennen; v. a. vor dem Hintergrund komplexer globaler Herausforderungen; Stellung und Möglichkeiten des Verbrauchers ergründen
<b>11</b>	<b>Unterricht</b> (11/1: v. a. Grundlagen, Grundpositionen ethischer Systeme, angewandte Ethik) (11/2: Freiheit und Determination v. a. im Bereich der Soziologie und Philosophie)	11/1: Kennenlernen von zentralen Begriffen (Werte, Moral), die auch zur Gesetzgebung führen können; Bewusstsein vom Wandel von Werten, Einsicht in die Notwendigkeit der ethischen Orientierung auch in politischer Hinsicht; Fähigkeit der ethischen Auseinandersetzung mit verschiedenen Systemen; Kenntnis von der Anfälligkeit moralischer Normen (Sophistik); Befähigung zu eigener Urteilsfindung aufgrund unterschiedlicher Sichtweisen; Kenntnis vom (politischen) Diskurs; Befähigung, im Sinne der Verantwortungsethik an aktuelle (auch politische) Probleme heranzugehen; Kennenlernen der Meinungen und

		<p>Auseinandersetzung hinsichtlich politischer Institutionen</p> <p>11/2: Auf der Basis wissenschaftlicher Disziplinen Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten menschlichen Handelns z. B. hinsichtlich von Schichtzugehörigkeit in einer Gesellschaft; kritische Auseinandersetzung mit den philosophischen Sichtweisen hinsichtlich der Freiheit des Menschen; Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Einsatz im Staat und in der Politik z. B. anhand von Sartres Konzept</p>
<b>12</b>	<p><b>Unterricht</b> (11/1: Recht und Gerechtigkeit) (11/2: v. a. antike Glückskonzepte, Bedeutung von Kommunikation und Freundschaft)</p>	<p>11/1: Kennenlernen wesentlicher Rechtsgrundsätze im Wandel der Zeiten; Verstehen des wechselseitigen Einflusses von Ethik und Recht; Kennenlernen der Entstehung und der Grundlage der Menschenrechte; grundlegende philosophische Positionen zu Sittlichkeit und Recht, ausgehend von der Antike; Vergleich und Bewertung von Naturrecht und Rechtspositivismus; Modelle, soziale Gerechtigkeit zu erzielen (Rawls, Kommunitarismus); Auseinandersetzung mit Sinn und Zweck von Strafe, mit Straf(rechts)theorien, mit Zielsetzungen im modernen Strafvollzug; Auseinandersetzung mit dem Begriff der Menschenwürde; Verständnis für die Perspektiven und Probleme einer globalen Friedensordnung</p> <p>11/2: Verständnis für die Bedeutung gesellschaftlichen Engagements in Politik und Gemeinschaft durch Kennenlernen der Glückskonzepte von Aristoteles und der Stoa (im Vergleich zu Epikur), Einblick in die Problematik der Kommunikation und Hilfestellung für eine gelingende Kommunikation, wie sie auch in einer Demokratie nötig ist, durch Kennenlernen verschiedener Konzepte, Entdecken des Wertes des Anderen und generell vom freundschaftlichen Miteinander durch Levinas und philosophische Gedanken zur Freundschaft</p>

Christine Hallensleben

# Englisch

Jgstf.	Bestehende / geplante Aktivitäten	Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen
6 - 10	Behandlung unterschiedlicher geographischer Bereiche der Welt mit ihren kulturellen, sozialen und politischen Besonderheiten (siehe Lehrplan)	Verständnis für kulturelle, soziale und politische Unterschiede in der Welt entwickeln und wenn möglich Perspektivenwechsel schaffen
9	Englandaustausch	Interkulturelles Lernen an außerschulisches Lernorten
11 / 12	Inhaltliche Arbeit an: (siehe Lehrplan) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung demokratischer Systeme seit der absoluten Monarchie;</li> <li>- Entwicklung der parlamentarischen Demokratie;</li> <li>- Parlamentarische und präsidentielle Systeme;</li> <li>- Wahlen</li> </ul>	Bewusst werden und Wertschätzung für den Kampf der Menschen um ihre Rechte gegen die Monarchie; Wertschätzung für das System der parlamentarischen Demokratien; Verständnis und Diskussionsfähigkeit bezüglich der Vor- und Nachteile parlamentarischer vs. Präsidentsystemer; Diskussionsfähigkeit um die Vorteile bzw. Nachteile von Mehrheitswahlrecht vs. Proportionalwahlrecht, auch in Bezug auf unterschiedliche Länder Als zentral sind hier die Bemühungen, der Kampf um mehr Rechte für das Volk, das stetige Abringen von Rechten bis hin zur Entwicklung eines Parlamentes im heutigen Sinne, das die Interessen des Volkes vertritt, zu sehen. Dies ist ein essentieller Beitrag zur demokratischen Wertebildung am Gymnasium.

Martin Dahms



# Latein

Jgst.	Bestehende / geplante Aktivitäten	Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen
5	<p><b>Unterricht</b> Thematisierung der relevanten Lesestücke im Lehrbuch</p>	<p>Bewusstmachen von Sprachdifferenzen und Unterschieden in früheren bzw. heutigen Kulturen; Wertschätzung von Freiheits- und Gerechtigkeitsidealen (z. B. bei Thematisierung der Behandlung von Sklaven) Kennenlernen unterschiedlicher Götter-/Gottes-Auffassungen und ihre Einflüsse auf die Staatsform; Menschliche Tugenden und Schwächen, die demokratieförderlich oder -hinderlich sind (im Zuge der Behandlung antiker Mythen); Auseinandersetzung mit der Frage nach Gerechtigkeit (im Zuge der Behandlung römischer (Gründungs-)Sagen bzw. Mythen)</p> <p><u>Konkretisierte Aktivitäten</u> Neben alltäglicher Übersetzungsarbeit: Künstlerische Gestaltung von Mythen mit kulturell prägenden Idealen; Szenisches Nachspielen von Mythen; Rollenspiele; Lernplakate; Verkleidung u. Präsentation als Götterfiguren zur „Verkörperung“ und Bewusstmachung bestimmter Ideale</p>
6	<p><b>Unterricht</b> Thematisierung der relevanten Lesestücke im Lehrbuch</p> <p>Wertvorstellungen der Römer; Gesellschaft der Römischen Republik; Römische Religion und Staatskult;</p>	<p>Die Schüler vergleichen die Wertvorstellungen der römischen konservativen Gesellschaftsform (Tradition, auctoritas, pietas, virtus, labor, gloria, honor etc.) mit denen ihrer heutigen Erfahrungswelt (Individualität, Freiheit, Ich-Optimierung?); Bedeutung dieser Werte im Rahme der röm. Expansionspolitik; Im Gegensatz bzw. Vergleich dazu: Werte, die für eine funktionierende lebendige Demokratie wichtig sind (persönliches Engagement; Wahrnehmen des Wahlrechts; Interesse an politischen Themen; Engagement für Soziales – für Schüler z. B. in Form von Pfadfindern, Nachbarschaftshilfe etc.)</p>

	<p>Einfluss der attischen Demokratie auf römisches Denken;</p> <p>Ständekämpfe zwischen Patriziern und Plebejern</p>	<p>Kennenlernen wichtiger Kennzeichen der römischen Gesellschaft und ihres Fundaments (Ständewesen, Staatsreligion, mos maiorum);</p> <p>Vergleich mit dem Fundament der freien, demokratischen Gesellschaft (Trennung von Staat und Religion; Wahlrecht; Gleichheit vor dem Gesetz; Gleichberechtigung von Mann und Frau ...);</p> <p>Diskussionsmöglichkeiten: Bedeutung von (religiösen) Bräuchen in der heutigen Gesellschaft; Stellung von Mann und Frau; „Armutsschere“ als Grund für Unzufriedenheit in einer demokratischen Gesellschaft;</p> <p>Kenntnis zentraler Organe der Politik im Rom der frühen und mittleren Republik (u. a. Volksversammlung, Volkstribunat, Senat);</p> <p>Vergleich mit zentralen politischen Organen der Demokratie</p>
7	<p><b>Unterricht</b> (in Texten und Gesprächen)</p> <p>→ stets Transfer: Quid ad nos?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Politisches und soziales Leben im römischen Staat (Republik und Kaiserzeit)</li> <li>- Das römische Reich (Rom als Weltmacht; Umgang mit unterworfenen Stämmen / Völkern und deren Andersartigkeit; römisches Bürgerrecht; Steuern bei den Römern)</li> <li>- Ämterlaufbahn</li> <li>- Geschlechter(un)gleichheit</li> <li>- Berühmte römische Politiker: Augustus, Cato, Scipio Africanus, Cicero, Caesar</li> <li>- Augusteisches Zeitalter</li> <li>- Interaktion zwischen Literaten und Politikern in Republik und Kaiserzeit</li> </ul>
8	<p><b>Unterricht</b> (in Texten und Gesprächen)</p> <p>→ stets Transfer: <u>Quid ad nos?</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gesellschaftliche Stellung und Probleme der römischen Frauen</li> <li>- Frage nach individueller Lebensgestaltung (z. B. mangelnde Selbstbestimmung der röm. Frauen; Lebensentwürfe und Erwartungen für junge Männer)</li> <li>- Geschlechterrollen</li> <li>- Notwendigkeit sozialer Normen (röm. Recht)</li> <li>- Übergangslektüre: Römische Recht und sein Fortleben bis in die Moderne</li> <li>- Patriarchat</li> <li>- Politisches Eingreifen ins Privatleben: Ehegesetze des Augustus</li> </ul>
9	<p><b>Unterricht</b></p>	<p><u>Politische Bildung und Demokratieerziehung (Fach Latein)</u></p> <p>9. Jahrgangsstufe</p> <p><u>1. Themenblock ‚Macht und Politik‘</u></p> <p>a) <i>Lektüre Caesar</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Problematik römischer Eroberungspolitik;</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Einblick in die keltische Kultur und in die Anfänge ihrer Romanisierung</li> <li>➤ politische und soziale Verhältnisse in der Republik bzw. der Kaiserzeit; das Verhältnis Roms zu den Provinzen</li> <li>➤ Leben in den Provinzen; Handel und Verkehrswege</li> <li>➤ die Bedeutung der Ausdehnung des <i>Imperium Romanum</i> für die Entwicklung des europäischen Kulturraums</li> <li>➤ Typus des europäischen Machtmenschen in Fremd- und Selbstdarstellung</li> <li>➤ Fragen nach dem Verhältnis von persönlichem Interesse und Gemeinwohl</li> <li>➤ Stellungnahme zum Verhältnis von Macht und Recht aus heutiger Sicht</li> <li>➤ Bedeutung der Ausdehnung des <i>Imperium Romanum</i> für die Entwicklung des europäischen Kulturraums</li> <li>➤ Grundmuster menschlichen Verhaltens (Vergleich mit eigener Lebenswelt, existenzieller Transfer)</li> <li>➤ Erörterung verschiedener Aspekte der Handlungsweise historisch bedeutsamer Persönlichkeiten</li> </ul> <p><b>b) Lektüre Nepos</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Römische Sicht auf Politiker oder Heeresführer anderer Völker</li> <li>➤ Vergleich antike und moderne Lebensbeschreibungen</li> </ul> <p><b><u>2. Themenblock ,Liebe, Laster Leidenschaft</u></b>  <b>Lektüre Catull, Martial, Ovid</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kennenlernen menschlicher Verhaltensweisen und typische Situationen, die den Schülern auch aus ihrer eigenen Lebenswelt bekannt sein können;</li> <li>➤ Vergleich Martials epigrammatischer Spott mit aktuellen Formen öffentlicher Herabsetzung anderer Personen (z.B. Cybermobbing)</li> <li>➤ Politische (satirisch) Invektive gegenüber Obrigkeiten und deren Folgen</li> </ul> <p><b><u>3. Themenblock ,Rom und Europa'</u></b></p> <p>Texte verschiedener Epochen, die das antike Rom und die von ihm ausgehende kulturelle Strahlkraft zum Thema haben</p>
--	--	---

		<p>Blick auf Gesamteuropa;  Einzelaspekte der geschichtlichen und kulturellen Entwicklung Europas;  Kontinuität der antiken Tradition und ihre Nachwirkung bis in die Gegenwart  (z. B. humanistische, lokalhistorische Texte)</p>
<b>10</b>	<b>Unterricht</b>	<p>Im Lateinunterricht der Jahrgangsstufe 10 wird die Lektüre lateinischer Originaltexte fortgesetzt. Die wachsende Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu kritischer Auseinandersetzung mit menschlichen Verhaltensweisen und Weltanschauungen versetzt sie in die Lage, politische, soziale bzw. ethische Problemstellungen zu diskutieren, wobei sie vermehrt eigene Überzeugungen in die Interpretation einbringen.</p> <p>Mit Cicero lernen die Schülerinnen und Schüler eine der zentralen politischen Figuren des ersten vorchristlichen Jahrhunderts kennen. Die Lektüre von Auszügen aus seinen Reden gewährt den Schülern einen Eindruck vom hohen Entwicklungsstand der Redekunst sowie von ihrer Bedeutung im politischen Leben der Römer.</p> <p>Die Lektüre von Auszügen aus Cicero-Reden vermittelt den Schülern einen Einblick in die Krisenzeit der ausgehenden Republik. Die Frage nach dem Verhältnis von Individuum und Staat veranlasst sie, über die Stellung des Einzelnen in der Gemeinschaft nachzudenken.</p> <p>Die Analyse der Texte Ciceros schärft ihren Blick für die Fülle bewusst eingesetzter Mittel der sprachlichen Beeinflussung und für die damit verbundenen Möglichkeiten politischer Manipulation.</p> <p>Briefe von Cicero oder Plinius können den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Wertvorstellungen und die Struktur der republikanischen bzw. kaiserzeitlichen Gesellschaft Roms vermitteln.</p> <p><b>Kompetenzerwartungen</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ erläutern römische Wertbegriffe insbesondere im Zusammenhang mit der Darstellung von Personen und menschlichen Verhaltensweisen in Ciceros Prozessreden und in Plinius' Briefen;</li> <li>➤ erkennen bei der Lektüre von Texten aus Rhetorik und Briefliteratur soziale und ethische Problemstellungen, die ihnen aus ihrem eigenen Erfahrungshorizont bekannt sein</li> </ul>

		<p>können, und erörtern Prinzipien menschlicher Kommunikation;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ erfassen anhand der Lektüre einer Auswahl aus Ciceros Prozessreden sowie ggf. anhand von antiken und modernen Texten zur Rhetorik den hohen Entwicklungsstand der antiken Redekunst, deren Stellenwert im öffentlichen Leben der Römer und ihren nachhaltigen Einfluss auf die Rhetorik Europas;</li> <li>➤ vergleichen Originaltexte aus Ciceros Prozessreden nach Inhalt, Aufbau, Darstellungsweise und Zielsetzung mit ausgewählten Reden des 20. und 21. Jahrhunderts und erörtern Möglichkeiten der Beeinflussung durch sprachliche Mittel sowie damit verbundene Gefahren von Manipulation;</li> <li>➤ beschreiben ausgehend von der Lektüre von Plinius-Briefen in Grundzügen politische und soziale Verhältnisse in der Kaiserzeit.</li> <li>➤ stellen aus Plinius-Briefen Positionen von Menschen der Antike zu Themen ihrer Zeit zusammen und erörtern die Textaussagen vor dem Hintergrund eigener Werthaltungen;</li> <li>➤ weisen exemplarisch den Einfluss der griechisch-römischen Antike auf die europäische Kulturgeschichte nach.</li> </ul> <p>Ausgehend von Texten und Themen der Antike bieten sich schließlich zahlreiche Anknüpfungspunkte für Soziales Lernen, Politische Bildung und Werteerziehung. Die Fragen nach den Grundlagen menschlichen Zusammenlebens, nach dem Verhältnis von Einzelem und Gesellschaft, nach Recht und Gerechtigkeit werden bis heute gestellt und eröffnen Möglichkeiten zur Diskussion, zur kritischen Stellungnahme, zum Argumentieren.</p>
11	<p><b>Unterricht</b>  a) Vitae philosophia dux  b) Ridentem dicere verum</p>	<p><b>Unterricht:</b>  a) <i>Vitae philosophia dux</i> (= 11/1)  Werteermittlung durch die Lektüre philosophischer Schriften Ciceros und Senecas; Aktualisierung gerade im Hinblick auf die Herausforderungen der stark pluralistischen Gesellschaft der Gegenwart; ethische Fragestellungen aus stoischer und epikureischer Sicht werden auf die Gegenwart projiziert – beispielsweise hinsichtlich der Flüchtlingsthematik; Stellenwert der Philosophie in Rom auch als Grundlage der europäischen Geistesgeschichte</p> <p>b) <i>Ridentem dicere verum</i> (= 11/2)</p>

	<p><b>Aktivitäten</b></p>	<p>Licht- und Schattenseiten der Republik und Kaiserzeit aus der ironischen Perspektive repräsentativer Autoren (Petron und Horaz); Auseinandersetzung mit röm. Wahlkampf in den Freigelassenengesprächen der <i>Satyrica</i> Petrons; Auseinandersetzung mit dem Amt des Ädilen ebenfalls in den Freigelassenengesprächen;</p> <p>Seneca und Petron als politische Berater Neros; Nero als Beispiel für den Sittenverfall im kaiserzeitlichen Rom; Freigelassene der <i>Satyrica</i> als Auswuchs dieses politischen Systems; Trimalchio als Extrembeispiel; Pisonische Verschwörung als politisch motivierter Anschlag;</p> <p>Satire als Möglichkeit versteckter Kritik an gesellschaftlichen und politischen Missständen: ironische Brechungen</p> <p>Romfahrt: Auseinandersetzung mit den verschiedenen politischen Systemen (Republik, Prinzipat) des antiken Roms vor Ort anhand der Ausgrabungen und der baulichen Veränderungen im Laufe der Zeiten (v. a. Forum Romanum); Verinnerlichung der Bedeutung der Machtdemonstration und der Propagandawirkung durch bauliche Maßnahmen (z. B. Triumphbögen, Kaiserforen u. a.); visuelle Kontrastierung politischer Institutionen</p>
<p><b>12</b></p>	<p><b>Unterricht</b></p> <p>a) aurea aetas (Sueton, Res Gestae, Livius, Vergil)</p> <p>b) staatsphilosophische Entwürfe (Cicero, Augustinus)</p>	<p>Zu a) Exemplarische Darstellung des Herrschaftssystems des Prinzipats unter Augustus als Ablösung bzw. Fortführung des bisherigen Systems; kritische Sichtung, Wertung und Kontrastierung von Republik, Prinzipat, Alleinherrschaft; Darstellung von Kennzeichen, Verfall, Propaganda u. a. hin zur kritischen Reflexion über Regierungssysteme und die damit verbundenen Gefährdungen; Aufgabe von Intellektuellen in den jeweiligen Systemen und Verhältnis zu den führenden Instanzen; Beiträge zur Herrscherideologie (am Beispiel Vergils), Vergleich zur Selbstdarstellung des Herrschers (am Beispiel der Res Gestae oder der Kunst); Ermöglichen einer differenzierten Sichtweise durch Vergleich mit späteren Autoren (Tacitus, Sueton); Auseinandersetzung mit zentralen Werten und Tugenden des antiken Rom, mit der Verantwortung eines Geschichtsschreibers; Befähigung zu persönlicher Stellungnahme; Vergleich mit neuzeitlichen Machtstrukturen</p>

		<p>Zu b) Theoretische Reflexion über Staat und Gesellschaft; Erkennen der Bedeutung antiken Staatsdenkens für die Entwicklung des europäischen Staatsverständnisses; Schärfung der Urteilsfähigkeit hinsichtlich politisch-sozialer Theorien und Systeme; Erkennen der Problematik des bellum iustum und hegemonialer Ansprüche; Nachdenken über die Verpflichtung des Einzelnen zum Einsatz für die Gemeinschaft; Befähigung zur Übernahme von Verantwortung; Auseinandersetzung mit Staatsentstehungstheorien und Staatslehren als Grundlage für das moderne Staatsdenken und Demokratieverständnis; Erkennen der Bedeutung einer Auseinandersetzung mit Ursprung, Wesen und Aufgaben eines Staates; Bedeutung des gesellschaftlichen Wandels dabei</p>
--	--	---

Christine Graf

# Griechisch

Jgst.	Bestehende / geplante Aktivitäten	Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen
8	<b>Unterricht</b> Thematisierung der relevanten Lesestücke im Lehrbuch	z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Drama und Theater und ihre politische Relevanz</li> <li>➤ Griechenland im 19. Jh.</li> <li>➤ Die Idee der Polis</li> <li>➤ Sparta – ein Kriegerstaat? U. U. Vergleich mit modernen Militärdiktaturen</li> <li>➤ Tyrannis als Herrschaftsform (Kreta)</li> <li>➤ Politische Bedeutung religiöser Institutionen (Orakel in Delphi)</li> <li>➤ Olympische Spiele (Sport und Politik)</li> <li>➤ Das Recht des Stärkeren (Macht als Mittel zum Zweck)</li> </ul>
9	Unterricht Thematisierung der relevanten Lesestücke im Lehrbuch	z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Alexander der Große: Eroberung und Gründung eines Weltreiches; Inszenierung eines Gottessohnes</li> <li>➤ Griechenland im Zeitalter der Perserkriege: Demokratie versus absolutistische Herrschaft</li> <li>➤ Der Kampf um Troja: Politik und private Motive</li> <li>➤ Pergamonaltar: antike Propaganda</li> <li>➤ Erfindung der Schrift: Rolle der Medien</li> <li>➤ Herrscherkult bei den Ptolemaiern</li> <li>➤ Pythagoreer: Wissenschaft und Politik</li> <li>➤ Platon in Sizilien: Gründung eines Idealstaates?</li> <li>➤ Zerstörung von Melos im peloponnesischen Krieg: Demagogie und Moral</li> <li>➤ Ursprungsmythen Athens: Religion und Politik</li> <li>➤ Politische Rolle der Feste im klassischen Athen</li> <li>➤ Entstehung und Struktur der attischen Demokratie;</li> <li>➤ Perikles und seine Gegner</li> </ul>



		<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Tyrannenmörder Harmodios und Aristogeiton: Fiktion und Wahrheit eines Befreiungsmythos</li> </ul>
<b>10</b>	<b>Studienfahrt Griechenland</b>  <b>Unterricht</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Lektüre Platon</li> <li>b) Lektüre Herodot</li> <li>c) Lektüre Lysias</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Vergleich antikes Athen – heutiges Athen</li> <li>➤ Das griechische Theater und seine politische Wirkmacht</li> <li>➤ Griechenland und Bayern im 19. Jh.</li> <li>➤ Das moderne Griechenland – Fragestellungen einer modernen Demokratie „vor Ort“</li> </ul> <p>Zu Platon:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Athenische Demokratie – Vergleich mit der Bundesrepublik Deutschland</li> <li>➤ Leben in Athen</li> <li>➤ Gerichtswesen</li> </ul> <p>Zu Herodot:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Sensibilisierung für die Problematik objektiver Geschichtsschreibung</li> <li>➤ Aufgeschlossenheit für fremde Kulturen</li> <li>➤ Einsicht in die Problematik, dass das Selbstverständnis einer Gesellschaft sich oft in der Abgrenzung gegen andere Kulturen entwickelt</li> </ul> <p>Zu Lysias:</p> <p>Problematik von ethischen Fragestellungen zur Rhetorik (Macht / Manipulation)</p>
<b>11/12</b>	<b>Außerunterrichtliche Aktivitäten:</b> Vorträge im Rahmen der Vortragsreihe „Humanistischer Dialog“ Besuch von Theateraufführungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Z. B. Vortrag Prof. Dr. Blößner „Platons Politeia“</li> <li>➤ Theater-Aufführung „Ismene – Schwester von.“</li> <li>➤ Besuch einer Theateraufführung von Sophokles‘ Antigone (geplant: Bodo Wartke, Antigone)</li> </ul>
<b>11</b>	<b>Unterricht</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Lektüre Homer, Ilias</li> <li>b) Frühgriechische Lyrik</li> <li>c) Vorsokratiker</li> <li>d) Sophistik</li> <li>e) Platon, Apologie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ zu a) Herrschaftsstrukturen in sozialer Gebundenheit; Vergleich des Menschenbildes in Abhängigkeit von äußerer Determination; Ursachen der Unmündigkeit bei Entscheidungen</li> <li>➤ zu b) Untersuchung der Rahmenbedingungen, die zur Selbstfindung und Mündigkeit beitragen; Entdeckung der politischen Verantwortlichkeit des Individuums, speziell bei Solon; Hinterfragen der politischen Systeme</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ zu c) zunehmende Entwicklung eines logisch-argumentativen Denkansatzes als Grundlage für Spekulationen</li> <li>➤ zu d) Durchdringen des politischen und kulturgeschichtlichen Hintergrundes als Basis für die Entwicklung von kritischen Ansätzen; kritische Auseinandersetzung mit vorgegebenen Wertvorstellungen und deren Relativierung in den verschiedenen Lebensbereichen (Religion, Moral, Gesetz); Kulturentstehungstheorien; Auseinandersetzung und Abwägen von verschiedenen Rechtstheorien, speziell Naturrechtsvorstellungen</li> <li>➤ zu e) kritische Auseinandersetzung mit den sophistischen Positionen im Vergleich mit der Sichtweise von Sokrates, Hinterfragen von Normen und Werten, philosophisches Nachfragen als zentrale Charakter bildende Aufgabe des mündigen Menschen, sokratische Ethik, ethischer Intellektualismus</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Unterricht</b>	<p>Anhand dreier zentraler Werke der griechischen Literatur verfolgen die Schüler, wie die Frage nach dem Verhältnis zwischen Individuum und politischer Ordnung aufgeworfen und modellhaft beantwortet wird. Bei der Lektüre von Sophokles' Tragödie <i>Antigone</i> untersuchen sie, inwiefern sich der Einzelne auf der Basis eines als übergesetzlich empfundenen Rechts gegen das staatliche Gesetz stellen darf. Anhand ausgewählter Passagen aus Thukydides' Geschichtswerk <i>Der Peloponnesische Krieg</i> setzen sie sich mit Ideal und Wirklichkeit der attischen Demokratie im 5. Jahrhundert v. Chr. auseinander. In Platons <i>Politeia</i> reflektieren sie vor dem Hintergrund der platonischen Ideenlehre das Modell einer engen strukturellen Verbindung von Individuum und Staat.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ erfassen durch die Lektüre zentraler Passagen der <i>Antigone</i> den tragischen Konflikt des Stückes als Folge zweier unvereinbarer Standpunkte: Antigone als unbeugsame Vertreterin eines ethisch-religiös motivierten Handelns, Kreon als kompromissloser Vertreter eines autoritären Staatsverständnisses;</li> <li>➤ erörtern am Verhalten von Antigone und Kreon die Problematik einer persönlichen Gewissensentscheidung im Konflikt mit positivem Recht;</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ interpretieren das 1. Stasimon als einen Kommentar des Dichters zur Ambivalenz der menschlichen Fähigkeiten, stellen Bezüge her zum optimistischen Fortschrittsdenken in der griechischen Sophistik und diskutieren die Relevanz dieser unterschiedlichen Ansichten für ihre eigene Lebenswelt (u. a. zum Umgang mit Technik und Wissenschaft);</li> <li>➤ werten die Auseinandersetzung zwischen Kreon und Haimon mit ihrem Aufruf zu einer humanen politischen Ordnung als einen Beitrag zur politischen Diskussion im demokratischen Athen des 5. Jh. v. Chr. aus;</li> <li>➤ erfassen die Entwicklung der athenischen Demokratie anhand wichtiger Persönlichkeiten (u. a. Solon, Kleisthenes, Perikles);</li> <li>➤ geben die wichtigsten Institutionen der athenischen Demokratie im 5. Jh. v. Chr. (u. a. ἐκκλησία, βουλή, ἡλιαία, ἀρχαί) an und geben deren Funktion wieder;</li> <li>➤ arbeiten bei der Lektüre des <i>Logos Epitaphios</i> die Grundprinzipien einer demokratischen Verfassung (Mehrheitsprinzip, Gleichheit vor dem Gesetz, Leistungsprinzip, Freiheit, Toleranz, freie Entfaltung der Persönlichkeit, Identifikation der Bürger mit dem Staat, Einsatz für die Gesellschaft) heraus;</li> <li>➤ vergleichen antikes und modernes Demokratieverständnis und nehmen Stellung zu den jeweils vorgetragenen Lebensauffassungen;</li> <li>➤ überprüfen die idealisierte Darstellung der athenischen Demokratie im <i>Logos Epitaphios</i> anhand von historischen Ereignissen im Peloponnesischen Krieg (z. B. Auseinandersetzung mit der Insel Melos) und nehmen kritisch Stellung zu dem athenischen Anspruch, geistige Führungsmacht und Vorbild der übrigen griechischen Staaten zu sein;</li> <li>➤ beschreiben die <i>Politeia</i> als ein philosophisches Werk, in dem sich u. a. Platons Vorstellungen von Staatstheorie, Pädagogik, Psychologie und Philosophie miteinander verbinden;</li> <li>➤ beschreiben den Zusammenhang zwischen wichtigen biografischen Ereignissen im Leben Platons (u. a. Zeit der 30 Tyrannen, Prozess und Tod des Sokrates, Aufenthalte auf Sizilien) und seinen staatsphilosophischen Überlegungen;</li> </ul>
--	--	---

		<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ erklären Platons Konzept von Gerechtigkeit als einer gemeinsamen Eigenschaft von Staat und Individuum;</li> <li>➤ stellen wesentliche Entwicklungsstufen (u. a. Ursache der Staatsgründung, auch im Vergleich zu Aristoteles, <i>Politika</i>) und Merkmale (u. a. Arbeitsteilung) des Staatsmodells zusammen;</li> <li>➤ erfassen unterschiedliche Begabung und Ausbildung der Menschen als Voraussetzungen für die Zuordnung zu einzelnen Ständen im platonischen Staatsmodell und nehmen Stellung zu diesem Konzept;</li> <li>➤ beschreiben Platons Auffassung von Gerechtigkeit als Akzeptanz der jeweils eigenen Position im Staat und vergleichen damit moderne Konzepte von Gerechtigkeit;</li> <li>➤ arbeiten aus der <i>Politeia</i> den utopischen Charakter des platonischen Staatsmodells (u. a. Philosophenkönige als Lenker idealer Staaten) heraus, geben kritische Gegenpositionen wieder und nehmen selbst Stellung zu diesem Modell;</li> <li>➤ belegen die Bedeutung der Ideenlehre als philosophische Grundlage des platonischen Idealstaates;</li> <li>➤ untersuchen an ausgewählten Rezeptionsdokumenten die Wirkung der platonischen Philosophie (u. a. Staatstheorie) und weisen dabei exemplarisch den Einfluss der griechischen Antike auf die europäische Kultur- und Geistesgeschichte nach.</li> </ul>
--	--	--

Silke Hebecker

# Spanisch

---

Mitbestimmung will gelernt sein, d. h. Schüler müssen nach und nach dahin geführt werden, sich von der Aufnahme über die Reproduktion hin zur objektiven Analyse und letztendlich eigenen Meinungsbildung zu entwickeln.

Zu jeder Meinungsäußerung gehört die rein sprachliche Fähigkeit, seine Meinung zu äußern, d. h. in der Fremdsprache muss der Schüler zunächst einmal durch das Erlernen der sprachlichen Strukturen, des Wortschatzes und der Grammatik dazu befähigt werden, seine Meinung adäquat zu äußern. Letztendlich beginnt der Beitrag des Spanischunterrichtes zur Demokratie schon bei dem Spracherwerb, denn bereits hier müssen dem Schüler die Werkzeuge an die Hand gegeben werden, seine Meinung zu bilden (Aufnahme / Verständnis / Reproduktion) und zu äußern (sprachliche Realisierung / Ausdruck / Produktion).

Ein weiterer Schritt im Spanischunterricht wäre die Vermittlung eines breiten Grundwissens, d. h. zum Beispiel, um sich eine Meinung bezüglich der Frage der Unabhängigkeit Kataloniens zu bilden, muss dem Schüler zunächst das nötige Hintergrundwissen vermittelt werden, wie zum Beispiel historische Fakten und Umstände.

Informationen objektiv und mit einer gewissen emotionalen Distanz zu bewerten, ist ebenfalls eine Fähigkeit, an die die Schüler herangeführt werden können. Zum Beispiel Informationen zum beliebten spanischen *botellón* objektiv zu bewerten, die jeweiligen positiven und negativen Aspekte der verschiedenen Gruppierungen mit der nötigen emotionalen Distanz zu betrachten, ist sicherlich zunächst nicht einfach für einen Jugendlichen, der zweifellos, zumindest teilweise, emotional involviert ist, da der *botellón* eine Freizeitbeschäftigung ist, die hauptsächlich von Jugendlichen ausgeführt wird und im Gegenzug hauptsächlich von 'älteren Herrschaften' kritisiert wird. Den Sinn von Kompromissen kann man ebenfalls im Rahmen dieses Themas sehr gut erschließen.

Die Fähigkeit, die Meinungen anderer zu akzeptieren, auch wenn man selbst eine absolut gegensätzliche Meinung hat, kann sehr gut im Rahmen des sehr kontrovers diskutierten Themas *Stierkampf* geschult werden. Handlungsmöglichkeiten, um eine Mehrheit für die eigene Sichtweise zu gewinnen, können ebenfalls im Rahmen dieses Themas erörtert werden, zum Beispiel: Was kann man tun, um den Stierkampf zu verbieten? Wie kann ich die gegensätzlichen Parteien versöhnen und eine Lösung finden, die für alle befriedigend ist?

Jgst.	Bestehende / geplante Aktivitäten	Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen
10 – 12	Unterricht	Aufgreifen aktueller Themen (Katalonien, Stierkampf, <i>botellón</i> )
11	Aktivitäten	Barcelona-Fahrt

Christina Bayern

# Deutsch

Jgst.	Bestehende / geplante Aktivitäten	Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen
5	Gemeinsame Erstellung von Klassenregeln  Themen im Klassenrat besprechen	Anwendungsfeld demokratischer Gesprächs- und Diskussionskultur; soziale Kompetenz; Erziehung zu Toleranz und gegenseitigem Respekt  Anwendungsfeld demokratischen Handelns; aktive Beteiligung an der Gestaltung der Klassengemeinschaft; Förderung der Gesprächs- und Diskussionskultur
6	Miteinander sprechen: Unterscheiden verschiedener Gesprächssituationen; seine Meinung in einer Diskussion begründen; argumentieren	Anwenden von Gesprächsregeln; einüben und einsetzen angemessener Konfliktlösungsmittel
7	Einfaches Argumentieren in Form einer begründeten Stellungnahme Texte im Team überarbeiten (Schreibkonferenzen)	Argumentationen üben; zwischen sachlicher und unsachlicher Argumentation unterscheiden Teamfähigkeit; Urteilskompetenz
8	Einblick in das Medium <i>Zeitung</i> Informierende und kommentierende Texte unterscheiden	Bewertungsmaßstäbe entwickeln; Stärkung des kritischen Bewusstseins
9	Teilnahme an „Jugend debattiert“; Debatte als Schulaufgabe	Kommunikative Kompetenz; Kommunikationsstrategien entwickeln und umsetzen Urteilskompetenz; Anwendungsfeld grundsätzlicher demokratischer Verfahren
10	Sprache und Wahrnehmung	Bewertungsmaßstäbe entwickeln; Urteilskompetenz; Sprache, Stil und Wortbedeutung untersuchen (stereotype Sprachverwendung erkennen; Konnotation/Denotation unterscheiden)
11 / 12	Ausstellungsbesuch (Schuljahr 2017/18): „Ausprägungen der ‚Fake-News‘ in Wort und Bild“ Sprache untersuchen, Sprachbetrachtung: Sprachkritik, politischer Sprachgebrauch,	Erkennen von Möglichkeiten der Manipulation von Information; Schulung des kritischen Bewusstseins  Rhetorik und Sprachkritik; persuasive und manipulative sprachliche Techniken reflektieren

	<p>Sprache und Gender</p> <p>Im Rahmen der Beschäftigung mit Literatur des 20. Jahrhunderts: Sprache und Nationalsozialismus</p>	<p>Sensibilisierung für geschlechtergerechte Sprache</p> <p>Reflektieren sprachlicher Probleme und des Zusammenhangs von Sprache und Ideologie</p>
--	--	--

Dr. Susanne Niefanger

# Mathematik

---

Jgst.	Bestehende / geplante Aktivitäten	Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen
<b>6</b>	Verschiedene Darstellungsmöglichkeiten von Sachzusammenhängen in Diagrammen	Beginnend kritische Diskussion der aufgezeigten Zusammenhänge
<b>7</b>	Auswerten von Daten	Unterscheidung von mathematischen von außerfachlichen Aspekten
<b>8</b>	Funktionale Zusammenhänge	Beschreibung mittels Tabellen und Diagrammen, ggf. auch mit Termen
<b>9</b>	Lösen von Optimierungsproblemen mit Hilfe quadratischer Funktionen	Modellierung von Extremwertproblemen; Reflexion und Validierung der Ergebnisse in Sachzusammenhängen
<b>10</b>	Wachstums- und Abklingvorgänge – sowohl linear als auch exponentiell	Graphische und rechnerische Bearbeitung; kritisches Hinterfragen und Bewerten der Ergebnisse bzw. Grenzen der Modellierung

Winfried Stadter



# Physik

---

<b>Jgst.</b>	<b>Bestehende / geplante Aktivitäten</b>	<b>Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen</b>
<b>8</b>	Vergleich von Rechenergebnissen mit passgenauen Sachtexten	Erläuterung der Bedeutung physikalischer Erkenntnisse und der daraus entwickelten Technologien
<b>9</b>	Energieumwandlungen und deren Einfluss auf das Erdklima	Förderung des altersbedingt zunehmenden Interesses an gesellschaftlich relevanten Fragestellungen und möglichen Problemlösungen
<b>10</b>	Technische Anwendungen des Elektromagnetismus, der Kenntnisse aus der Mechanik bis hin zu Grundlagen der Kernphysik	Reflexion und Bewertung der Auswirkungen von Technik auf die Gesellschaft; Kategorisierung von in Medien vorgebrachten Argumenten und Formulierung einer eigenen Bewertung

Winfried Stadter

# Biologie, Natur und Technik, Chemie

---

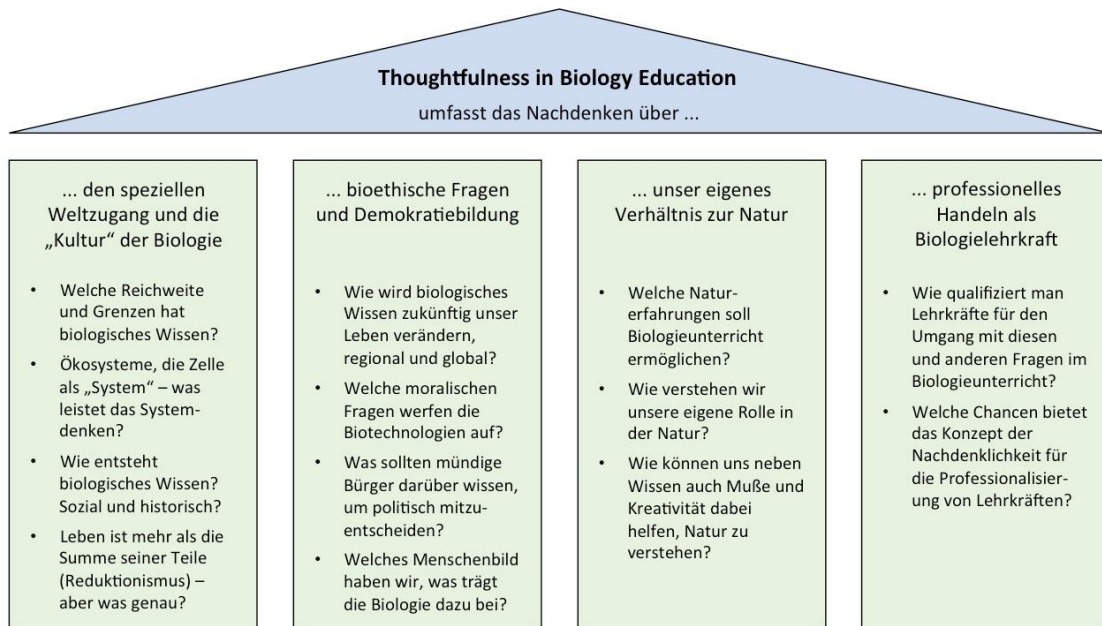
Die Naturwissenschaften prägen unsere Gesellschaft und bilden heute einen wesentlichen Teil unserer kulturellen Identität. Das Wechselspiel zwischen den Erkenntnissen der Biologie, Chemie und Physik und deren technischer Anwendung bewirkt Fortschritte auf vielen Gebieten. Die Weiterentwicklung der Forschung in den Naturwissenschaften und in der Technik stellt die Grundlage für neue Verfahren dar, z. B. in der Medizin, der Bio- und Gentechnologie, den Umweltwissenschaften und der Informationstechnologie. Andererseits birgt die naturwissenschaftlich-technische Entwicklung auch Risiken, die erkannt, bewertet und beherrscht werden müssen. Unter naturwissenschaftlicher Grundbildung wird die Fähigkeit verstanden, naturwissenschaftliches Wissen anzuwenden, naturwissenschaftliche Fragen zu erkennen und aus Beobachtungen Schlussfolgerungen zu ziehen, um Entscheidungen zu verstehen und zu treffen, welche die natürliche Welt und die durch menschliches Handeln an ihr vorgenommenen Veränderungen betreffen. Der besondere Beitrag des Faches Biologie zur Welterschließung liegt in der Auseinandersetzung mit dem Lebendigen. Der Biologieunterricht muss daher den Schülerinnen und Schülern, wann immer es möglich ist, die erlebnishaft Begegnung mit den biologischen Phänomenen ihrer Umwelt ermöglichen. Um biologische Erfahrungen sammeln zu können und naturwissenschaftliche Arbeitsweisen kennenzulernen, sind Exkursionen und Arbeiten im Freiland von Bedeutung. Die lebende Natur bildet sich in Systemen ab, z. B. in der Zelle, dem Organismus und dem Ökosystem. Das Verständnis biologischer Systeme erfordert die Fähigkeit, zwischen Systemebenen zu wechseln und diese aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Aufgrund der Vielfalt und Komplexität biologischer Sachverhalte lernen die Schülerinnen, vernetzt zu denken und biologische Phänomene auf verschiedenen Abstraktionsebenen zu beschreiben.

Im Zeitalter alternativer Fakten und pseudowissenschaftlicher Argumentationen im öffentlichen Diskurs wird Wissen über den naturwissenschaftlichen Erkenntnisprozess und die Natur der Naturwissenschaften zunehmend wichtiger. Nur mit diesem Wissen kann die Qualität der vorgebrachten Argumente und Quellen kritisch beurteilt und die Grenzen naturwissenschaftlicher Aussagen verstanden werden. Darüber hinaus bietet die Biologie unzählige Möglichkeiten über große Entdeckungen in den Naturwissenschaften sowie das historische, soziale und gesellschaftliche Umfeld nachzudenken, in dem diese gemacht wurden.

Das Gymnasium Fridericianum fördert daher in seinen MINT-Fächern ein sensibilisiertes Nachdenken über bioethische Fragen und Demokratiebildung. Gehirnforschung, Gentherapie, Synthetische Biologie, neue Möglichkeiten der Ernährung und der Energiegewinnung sind nur einige Beispiele für die gesellschaftspolitische Reichweite der Biologie.

Neue Biotechnologien sind oft von Risiken begleitet und haben deswegen eine ethische, politische und rechtliche Dimension. Nicht selten erzwingen sie neue Definitionen unseres Welt- und Menschenbildes. Schüler sollen im Biologieunterricht lernen, sich ein eigenständiges Urteil zu bilden und verantwortungsbewusst am öffentlichen Diskurs über diese Themen teilzunehmen. Dies gelingt nur, wenn der Unterricht Raum für spontane Diskussionen sowie das gemeinsame Erkunden der auftretenden ethischen und philosophischen Fragen lässt.

Jgst.	Bestehende / geplante Aktivitäten	Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen
9 sowie 11	Genetik	Pränatale Diagnostik ÜT2 (Demokratiebildung) (Ultraschall, Amniozentese, Chorionzottenbiopsie)



Thomas Böse

# Musik

Jgst.	Bestehende / geplante Aktivitäten	Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen
<b>10</b>	Im Rahmen des regulären Lehrplans wird die politische Bedeutung in Wagners „Ring des Nibelungen“ besprochen	Bewusstwerden grundlegender Bedingungen für das menschliche Zusammenleben; Grundlagen für politisches Handeln
<b>11</b>	Im Rahmen des regulären Lehrplans; ca. 7-wöchige Sequenz zu „Musik und Politik“ <ul style="list-style-type: none"> <li>- Musik im Nationalsozialismus</li> <li>- Mechanismen / Wege der politischen Einflussnahme durch Musik</li> <li>- Politisch motivierte Musik in Südafrika</li> <li>- Freedom songs der 60er in den USA</li> <li>- Liedermacher - Politische Kritik</li> <li>- Schostakowitsch - Musikalischer Realismus in Russland</li> <li>- Reaktionen der Künste (speziell der Musik) auf politische Unterdrückung im Metternichschen System</li> </ul>	Die vielfältigen Möglichkeiten, Mechanismen und Wege der politischen Einflussnahme durch Musik erkennen  Propaganda erkennen  Bedeutung einer politisch freien Kunst erkennen  Politische Systeme kennenlernen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Russland unter Lenin und Stalin</li> <li>- NS-Regime</li> <li>- Apartheid in Südafrika</li> <li>- Rassendiskriminierung in den USA der 50er und 60er</li> </ul>

Bernhard Eckl

# Sport

Jgst.	Bestehende / geplante Aktivitäten	Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen
5	Planung und Durchführung eines eigenen Spiels	Einsicht in die Notwendigkeit von Regeln
5 – 12	Übernahme von Schiedsrichtertätigkeiten; Festlegen von internen Regeln und Prüfungskriterien	Einsicht in die Notwendigkeit von Regeln
6	Verschiedene kleine Spiele zur Erfahrung von Teamgeist und Wettkampf	Arbeiten im Team
7	Ultimate Frisbee (eigene Reglementierung der Spieler)	Bereitschaft zu sportlich fairem Verhalten auch im Team
8	Skilager	gegenseitige Toleranz und Akzeptanz
9	Streetball (Zugeben eigener Fehler z. B. Foul)	Bereitschaft zu sportlich fairem Verhalten auch im Team; Konfliktvermeidung
10	Erstellen eines gesundheitsorientierten Fitnessstrainings	Erkenntnis des Zusammenhangs zwischen eigenem Wohlbefinden und Wohlbefinden innerhalb einer Gruppe
11 / 12		Anerkennen und Einhalten von Regeln; partnerschaftlicher Umgang mit dem sportlichen Gegner; faires Verhalten bei Sieg und Niederlage
<b>Additum</b>	Erörterung von psychologischen, sozialen und gesellschaftspolitischen Aspekten des Sports (z. B. Bildung, Erziehung und Sozialverhalten im Sport, Formen und Bedeutung von organisiertem und nichtorganisiertem Sport, Fairness, Doping, Medien und Kommerzialisierung im Sport, Umwelt und Sport)	

Susanne Segler

# Kunst

Die Kunst entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einer individuellen und freiheitlichen Ausdrucksform. Dieser liberale Gedanke wird auch im Unterricht transportiert - sowohl inhaltlich als auch in freien, praktischen Arbeiten. Im Sinne eines demokratischen Prozesses wird den Schülerinnen und Schülern im Unterricht ein Mitspracherecht bei der Themenfindung und Unterrichtsgestaltung gegeben. Abstimmungen sind ein fester Bestandteil bei der Meinungsfindung.

Jgst.	Bestehende / geplante Aktivitäten	Konkretisierung / Ziele / Handlungsfelder / Kompetenzen
5	<b>Unterricht:</b> Griechische und römische Antike	Herstellen eines Bezugs zu den Kulturen, die die Wurzeln unseres heutigen demokratischen Systems darstellen
<b>Unterstufe</b>	<b>Unterricht:</b> Byzantinische Kunst, Ikonoklasmus, Buddha-Statuen von Bamiyan (zerstört von den Taliban)	Toleranz und Wertschätzung anderer Religionen und Kulturen
8	<b>Unterricht:</b> Kunst der Französischen Revolution	Ausdruck und Wirkung von Werken des Klassizismus und der Romantik; Thematisierung der persönlichen, innerlichen Weltflucht aufgrund von Politik und ihren Folgen
9 10 <b>Oberstufe</b>	<b>Unterricht:</b> Kunst des Dritten Reichs und „entartete“ Kunst; Architektur: Bauhaus	Gegensätze zwischen einem totalitären System und einem demokratischen, freiheitlichen System sowie die unmittelbaren Auswirkungen auf die Kunst: Einschränkungen und Arbeitsverbote nichtkonformer, verfolgter Künstler („entartete Künstler“); Propaganda in der Kunst (Werke Leni Riefenstahls, Arno Brekers, Albert Speers)
10 <b>Oberstufe</b>	<b>Unterricht:</b> Gegensatz zwischen dem abstrakten Expressionismus und dem propagandistischen, sozialistischen Realismus	
	<b>Aktivitäten:</b> Besuche von thematisch passenden Ausstellungen; Kunstprojekte und Ausstellungen von Schülerarbeiten	